

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
14 (1888)**

202 (28.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061813](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061813)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaux, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und die 5 gespaltene Corputzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorauszahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

In, erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl. Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 202.

Dienstag, den 28. August 1888.

14. Jahrgang.

### Abonnements-Einladung.

Für den Monat September eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für den 1 Monat beträgt frei ins Haus geliefert M. 0,75, durch die Post bezogen M. 0,75 exkl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 0,70.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Septbr. das Blatt gratis geliefert.

### Die Expedition.

### Politische Rundschau.

R. Für Deutschland ist, seitdem es Kolonien erworben, eine neue Zeit angebrochen, neue Verhältnisse, ein neuer Ideenkreis, eine neue Machtphäre, neue Handelsbeziehungen, neuer Export und Import, machen sich bemerkbar. Das damit auch eine veränderte Politik und die Pflege einer neuen Waffe, die Marine, Hand in Hand gehen, versteht sich ganz von selbst. Sollte eine Marine sich ohne Kolonien, ohne volkswirtschaftliche Interessen, so ganz allein nur auf das rein Militärische beschränken, wie einseitig wäre sie, wie leicht könnte sie der Nation, statt zur stolzen Freude, zur Last werden. Den Angehörigen der Marine selbst, die auch aus dem Volke stammen, könnte ein solcher Zustand nicht befriedigen. Wie ganz anders und zufriedenstellend dagegen das jetzige Verhältnis! Die Reichspolitik umfaßt zugleich Handel und Wandel der Nation; jeder Angehörige der deutschen Marine weiß, daß er auch den idealen Gütern des Lebens und der Nation in ausgiebiger Weise dienbar ist; jeder Deutsche weiß, daß die im Auslande befindlichen Schiffe und Geschwader einen doppelten Zweck verfolgen, daß es sich dabei nicht allein um Uebungszwecke u. handelt, sondern auch um Wahrnehmung deutscher Interessen im Auslande, Schutz der Reichsangehörigen und Schutz des bereits erworbenen, gegebenen Falls Erweiterung des kolonialen Besitzes. Wer nun noch bedenkt, daß eine erste Großmacht ohne eine achtungsgebietende Seemacht unbenutzbar ist, der wird die Nothwendigkeit erkennen, welche die deutsche Reichsregierung zur Erwerbung von Kolonien zwang. Das aller Anfang schwer ist, hat sich auch hier bewährt, aber anerkannt muß die Mäßigung und Sorgfalt werden, mit welcher deutscherseits dieser schwierige Weg beschritten wurde. Weit größere Erfolge hätten wir noch zu verzeichnen, wenn aus nicht der Reich Englands und Nordamerikas auf Tritt und Schritt verfolgte. Um unsere Fortschritte in Afrika zu hemmen, soll England mit dem Plane umgehen, ganz Südafrika für englischen Besitz zu erklären, eine Absicht, die so echt englisch und deshalb recht gut wahrscheinlich ist. Es wäre das eine sehr brutale Handlungsweise, die sich Deutschland durchaus nicht gefallen lassen dürfte und gegen welche schon jetzt entschiedener Protest erhoben werden müßte. Indirekt ist das auch schon geschehen, indem die deutsche Regierung zur Etablierung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft und Befestigung ihrer Machtphäre behilflich gewesen ist, indem sie ferner zur Bildung einer ostafrikanischen Seengesellschaft die Hand geboten hat und indem sie außerdem noch eine deutsche

Expedition zur Aufsuchung und Unterstützung Emin Pascha's aus-sendet. Sollte England sich aber die Freiheit nehmen, uns noch erheblichere Schwierigkeiten auf dem Wege zu bereiten, welcher für uns unbedingt beschritten werden muß, so werden sich schon Mittel und Wege finden, dem Reide das Handwerk zu legen. Wer sich nun aber nach der Uebersicht umsehen will, weshalb in Deutschland vielfach eine gereizte Stimmung gegen England vorhanden ist, der braucht nur auf die Kolonialfrage zu schauen, da wird ihm diese Ursache bald in die Augen springen; Englands Reide heißt sie. — In der deutschen Presse, besonders in denjenigen Blättern, die sich freiwillig in den Dienst der Regierung gestellt haben, wird die russische Politik und das russische Verhalten gegen Deutschland in letzter Zeit wieder recht abfällig besprochen, wozu auch aller Grund vorhanden ist; denn die russischen Organe lassen ihren Haß gegen Deutschland wieder die Zügel schießen. Die Ankunft des Königs von Dänemark in Berlin wird von Vielen gewiß freudig begrüßt, doch werden daran Hoffnungen geknüpft, die jedenfalls zu weitgehend sind, als daß sie thatsfächlichen Grund hätten. Dänemark wird Deutschland gegenüber noch auf Generationen hin ein sehr unsicherer Faktor bleiben, der nur durch die Furcht im Zaume zu halten sein wird. Rußland beeinflußt dieses kleine Königreich ganz in derselben Weise, wie es dasselbe mit Griechenland thut. Nach alledem können wir einen dänischen Prinzen auf dem bulgarischen Throne im deutschen Interesse für nicht sehr erfreulich halten. — Wie es neuerdings heißt, ist infolge einer intimen Aenderung der Türkei an Rußland eine Spannung mit Deutschland eingetreten. Bekanntlich hat die Pforte sich in der Massachfrage auf Seite Rußlands und Frankreichs gestellt, doch will sie, nach der „Vol. Korr.“ betreffs Bulgariens ihren alten Standpunkt nicht verlassen. Auf gewisse Schwankungen ist in der Politik der Pforte nicht viel zu geben, da sie als Schwacher nicht so direkt und stramm ihren Weg verfolgen kann, wie es im ungekehrten Verhältnis der Fall sein würde. Darum glauben wir auch, daß die deutsche Regierung ihre freundlichen Beziehungen zur Türkei nicht sobald aufgeben wird. Geschähe es aber doch, so kann sich jeder überzeugen, daß schwerwiegende Gründe vorliegen. Sollten sich die Gerüchte von der Berufung des russenfreundlichen Gasi Osman Pascha in das Kriegsministerium bestätigen, so liegt bestimmt eine bedeutende Aenderung in der türkischen Politik vor, die für die Friedensmacht wohl unannehmlich, in ihrer Endfolge aber nur gefährlich für die Türkei werden wird. Unter diesem Gesichtspunkte erhalten dann auch die Ministerzusammenkünfte in Friedrichsruh und Eger ihre ganz besondere Bedeutung. Rußland betreibt die Hegemonie in den Balkanländern jetzt wieder heftiger und deutlicher, auch ist es bekannt geworden, daß die Räuberbanden in das Gebiet russischer Agitation gehören.

### Deutsches Reich.

Berlin, 26. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser begleitete gestern nach dem Gala-Diner Se. Majestät den König von Dänemark in dessen Gemächer, wo beide Majestäten bis zu der Abreise des Königs vereint blieben. Vom Anhalter Bahnhof aus, wohin Se. Majestät seinen königlichen Gast geleitet hatte, kehrte Allerhöchstderselbe mit Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Heinrich ins königl. Schloß zurück, wo Se. Majestät in seinen Gemächern das Souper einnahm. Abends 9 Uhr kehrte Se. Maj. der Kaiser nach dem Marmonpalais zurück. Im Laufe des heutigen Vormittags wohnte Allerhöchstderselbe dem Gottesdien-

in der Friedenskirche bei, wo auch Ihre Maj. die Kaiserin Augusta und Se. Königliche Hoheit der Prinz Alexander anwesend waren. Später gedachte Se. Majestät den von Bernigerode angekommenen Kaiserlich deutschen Botschafter Prinzen Heinrich VII. Reuß, den Ministerial-Direktor Geheimen Ober-Regierungsrath Braunbehrens und den Landes-Hauptmann von Schlesien, Herrn von Ritzing, in Audienz zu empfangen, um am späten Nachmittag ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich einen Besuch abzustatten und bei ihr das Diner einzunehmen. Morgen wird Se. Maj. der Kaiser sich zum Besuch an den königlich sächsischen Hof begeben. Die Rückkunft dürfte Abends 11 Uhr 5 Minuten zu erwarten sein. In der Begleitung Sr. Maj. des Kaisers werden sich der General-Lieutenant und General-Adjutant von Wittich und der Flügel-Adjutant Oberst von Brösigke befinden.

— Se. Majestät der Kaiser hat Se. Majestät den König von Dänemark zum Chef des Thüringischen Ulanenregiments Nr. 6, welches in Mühlhausen und in Langensalza in Garnison liegt, ernannt.

— Se. Majestät der König von Dänemark und Se. Hoheit der Prinz Johann haben sich gestern von den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften wieder verabschiedet und sind Abends 8 Uhr mit den Herren ihres Gefolges auf der Anhaltischen Bahn mit Extrazug von Berlin nach Wiesbaden abgereist.

— Einige Blätter haben sich bereits mit der Frage beschäftigt, welcher Offizier als Nachfolger des Grafen Waldersee auf den Posten eines General-Quartiermeisters berufen werden würde. Man darf dem gegenüber, so wird der „Magdeb. Ztg.“ geschrieben, wohl daran erinnern, daß die Stelle eines General-Quartiermeisters eigens für den Grafen Waldersee, um dem Grafen Wolke mit Rücksicht auf dessen hohes Alter einen ständigen Vertreter zu geben, geschaffen wurde. Es ist daher wohl möglich, daß der Posten überhaupt nicht wieder zur Besetzung gelangt.

— Eine Depesche des „Hamb. Korr.“ aus Berlin bemerkt zu der Zusammenkunft in Friedrichsruh: Mag Bulgarien, die Massachfrage, die Rom-Reise des Kaisers oder irgend eine andere schwebende politische Frage Herrn Crispi eine mündliche Erörterung mit dem Fürsten Bismarck haben wünschenswerth erscheinen lassen, so kann zur Zeit doch bereits das konstatiert werden, daß die Zusammenkunft als ein Symptom für die Fortdauer der guten Beziehungen zwischen beiden Staatsmännern erscheint und schon als solches bei der Stellung derselben natürlich auch für die beiden Staaten, deren Politik sie lenken, von der größten Bedeutung sein muß. In Verbindung mit der Zusammenkunft Crispi's und Kalachy's in Eger deuten die Besprechungen von Friedrichsruh jedenfalls auf die unerschütterte Stellung der Tripel-Allianz hin, und man kann bei den bekannten Tendenzen der Letzteren sicher sein, das Richtige zu treffen, wenn man annimmt, daß Alles, was in Friedrichsruh gesprochen worden ist, einzig dem Interesse des europäischen Friedens dient.

— Das „Militärwochenblatt“ enthält eine kaiserliche Ordre, laut deren Fürst Bismarck, General der Kavallerie, nachdem sein Verhältnis als Chef des ersten Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 26 infolge der veränderten Landwehrbezirktheilung als gelöst anzusehen ist, fortan bei der Gardelandwehr und zwar à la suite des Gardelandwehrregiments zu führen ist.

— Der Bundesrath hat vor seiner Vertagung auch eine Aenderung der Normativbestimmungen für die Hafenregulativ e festgesetzt. Darnach wird von der obersten Landes-Finanzbe-

33

### Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

„Laß mir meine Angelegenheiten“, fuhr der Kammerath fort, „wie ich die Deine lasse, sofern sie mich nicht stören, Du bist tollt, Du jagst nach Eroberungen — bitte, unterbrich mich nicht! Ich spreche deutlich, denn es muß Klarheit zwischen uns herrschen, volle Klarheit. Du liebst es, Deine Neze auszuwerfen — gut, meinestwegen. Ich bin nicht eifersüchtig, wie Du weißt — es ist das so zwischen uns abgemacht. Aber Du bist nicht nur tollt, Du bist unvorsichtig, das ist schlimm. Und was das Schlimmste ist, Du bist nicht nur eine Unvorsichtige, Du bist auch eine Verliebte.“

Die Rätin war weinend auf einen Stuhl gesunken und ravg empört und verzweiflungsvoll die Hände, machtlos gegen die cynischen, schonungslosen Worte, mit denen dieser Mann ihren Stolz, ihre Eitelkeit, das ganze Bewußtsein der von aller Welt angebeteten und verwöhnten Frau mit Füßen trat. Bei seinen letzten Worten war sie aufgesprungen, glühende Röthe bedeckte ihr Gesicht, ihre Miene zuckte, Wuth, Scham, Verwirrung kämpften in ihren Zügen.

„Eben!“ rief sie aus, und ihre Fäuste ballten sich, ihre Augen funkelten, als wollte sie sich auf ihn stürzen. „Wie weit sollen Deine Beschimpfungen noch gehen? Treibe mich nicht zum Meißelstein, indem Du Alles, was noch Empfindung in mir ist, mit Deinem Geißel überschüttest!“

„Beruhige Dich!“ sagte er, ohne aus seiner stoischen Ruhe zu kommen. „Wozu so heftig? Machen wir uns die Sache klar! Du hast den Affessor geliebt, Du hast es zugestanden, und würdest ihn geheiratet haben, wenn er Dir damals reich genug gewesen wäre. Aber er war es nicht und Du verzichtetest darauf, ihn auf die Probe zu stellen, ob er in Bezug auf Eure beiderseitige Vermögenslosigkeit idealer denke als Du. Zum Glück kam ich mit meinem größeren Reichthum, und Du entscheidest Dich anders. Das ist ein zwischen uns erledigter Punkt, aber den wir uns seitdem in unserer, gerade nicht immer von ungetrübtem Sonnenschein erleuchteten Ehe zur beiderseitigen Genüge klar geworden sind. Deine Eitelkeit, Deine

Koketterie bestimmten Dich, Deine Neze auch noch als allseitig gefeierte Kammerathin Stahlhardt nach dem Affessor Wellheim auszuwerfen. Das ist ein zweiter Punkt, den Du nicht umhin kannst, mir zuzugeben, obwohl Du ihn nicht gern erwähnen hörst. Das ist thöricht, meine Beste, — genire Dich nicht, Du weißt ich bin nicht eifersüchtig. Nun kommt indeß ein dritter Punkt, der bedenklicher ist, weil er die Gefahr der Unvorsichtigkeit in sich schließt, Du liebst den Affessor noch heute!“

„Es ist nicht wahr!“ rief die Rätin fußstampfend aus, und auf's Neue schoß flammende Röthe in ihr Gesicht. „Es ist Lüge — ich hasse ihn!“

„Ah, Du hastest ihn? Natürlich — weil Du ihn liebst. Fürchte nichts, meine Gute; mich läßt die Sache gleichgültig — sofern sie meinen Namen, meine Stellung, meine Reputation in der Welt nicht berührt. Ich habe Dich in den letzten Wochen, wo wir durch unseren Verkehr mit Wangerow in häufige Berührung mit diesem Herrn Wellheim kamen, beobachtet, meine Theure, und muß Dir leider sagen, daß Du Deine Rolle herzlich schlecht gespielt, daß Du Dich verrathen hast. Zunächst wenigstens mir — Du bist, kurz und bündig gesagt — gestatte, daß ich mich deutlich ausdrücke — Du bist verliebt in den Affessor, Du liebst ihn noch immer. Deine schätzenswerthen Gefühle für ihn waren neu erwacht, zunächst durch den eiteln Wunsch, ihn wieder an Deinen Triumphwagen zu fesseln, sie wurden gesteigert, erstens, weil man überhaupt nicht mit Feuer spielen soll, zweitens, weil Du fürchtestest, daß Der, welcher Dir nicht mehr gehören konnte und den Du nun einmal einer Anderen nicht zu gönnen entschlossen warst, über kurz oder lang dennoch einer beneideten Anderen zur Beute fallen könnte. Deine Gefühle wurden zur Leidenschaft entflammt — das heißt, sagen wir für unseren Fall geeigneter, wurden zur Unvorsichtigkeit entflammt durch die Wahrnehmung, daß diese Andere möglicherweise gefunden sei; daß der Affessor Frieda Wangerow den Hof machte, was Jeder von uns, nur der mit Blindheit geschlagene Wangerow nicht sah, und daß die schöne Frieda offenbar Miene machte, der schönen Kammerathin die Palme diesmal zu entreißen. Nun, habe ich recht geurtheilt? Willst Du leugnen, daß Du ihn liebst?“

„Und wenn dem so wäre?“ rief Abele, auf Tiefste empört

über den kalten Cynismus, mit welchem der Kammerath all' diese Dinge erörterte. „Wenn dem so wäre — hättest Du ein Recht, in meine Gefühle einzugreifen, meine Liebe zurückzuführen? Du, dem ich sie nie geschenkt, sie nie verheißt, der nie einen Anspruch auf sie besaß, noch besitzen wollte? Der in ruhiger, kalter, geschäftsmäßiger Abmachung mit mir vereinbarte, daß er auf mein Herz verzichte, als ich ihm meine Hand, er mir seinen Reichthum gab, und daß Gold und Heuchelei an der Stelle von Herz und Seele stehen sollte? Du, der mich zu einer solchen Ehe erniedrigt hat, der mich mit Füßen tritt — hast Du ein Recht an meine Liebe? Ist sie nicht frei von Dir, wie von irgend einem auf der Welt, dem ich sie doch nicht schulde?“

„Gernach, meine Beste! Du weißt, ich fordere sie nicht. Wir sind darüber einig. Freiheit für Dich, Freiheit für mich — wohl-gemerkt immer, so lange das nicht kompromittirt. Deine zarten Gefühle, welche Du diesem Affessor Wellheim zu schenken beliebst, und die ich längst wahrgenommen, könnten auch andere aufmerksame Augen entdecken.“

„Es ist Lüge!“ Ich liebe ihn nicht, ich hasse ihn!“ unterbrach ihn die Rätin leidenschaftlich.

„Schon gut, kommen wir auf diese schwierige Unterscheidung nicht von Neuem zurück!“ bemerkte Stahlhardt mit kaltem Spott. „Diese Szene ist schon über Gebühr aufgebauscht worden, ich liebe keine Lüge. Gernach, ich trete morgen meine Reise nach Frankreich an, Du bist Dir in Deiner Unvorsichtigkeit für einige Zeit allein überlassen, ohne mein wachsames Auge, Dich im rechten Moment zu warnen, und ich wollte dies deshalb vorher thun. Ich hoffe, es ist geschehen. Liebe den Affessor, so viel Du willst — aber laß es die Welt nicht merken. Jetzt aber muß ich in die Ressource, es ist spät. Adieu!“

Er ging. Die Rätin brach schluchzend in einen Stuhl zusammen. Verzweiflung und Wuth waren es, die ihr diese heißen, wilden Thränen ansprekten. Verzweiflung über ihr Schicksal, ihre einst gehegten, gescheiterten Lebenshoffnungen; Wuth über die Besühnung, ihre innersten Gefühle bis ins kleinste Fältchen von dem verhassten Manne, den sie ihren Gatten nannte, durchschaut zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

hörde in der Regel für jeden Hafen, einschließlich der zugehörigen Vorhäfen, ein besonderes Hafensregulativ bestimmt. Bei Häfen mit unregelmäßiger Seeverkehr kann von dem Erlass besonderer Hafensregulative abgesehen werden.

(Neden des Kaisers in Sonnenburg.) 1. Nach Empfang der Insignien: „Ich erfülle einen Meiner Herzenswünsche, indem ich die äußeren Zeichen des Ordens anlege. Ich kenne die Aufgaben des Ordens, die hohen Ziele, die derselbe verfolgt, und wünsche als Protektor des Ordens nicht nur über ihn zu stehen, sondern als Ritter desselben an seinem heilsamen Wirken thätig theilzunehmen.“ — 2. In der Kirche: „Wie vor fünf Jahren an dieser Stelle mein hochseliger Vater im Auftrage des hochseligen Königs Wilhelm der Einberufung des durchlauchtigsten Herrenmeisters beizuhelfen und dem Orden Schutz und Schirm versprochen, so gelobe auch ich an dieser Altarstätte als König von Preußen und Protektorator dem Orden und allen seinen Angehörigen in Meinen Landen Meinen königlichen Schutz, so wahr mir Gott helfe.“ — 3. Beim Dinir: Ew. königlichen Hoheit spreche ich Meinen tiefgefühltesten Dank für die so herzlichen Worte aus, die wir soeben vernommen. Es war Mir in der That schon immer ein Herzensbedürfnis, auch durch ein äußeres Zeichen dem hohen Orden anzugehören, welches leider erst durch meine Thronbesteigung für Mich zur Thatsache werden sollte. Ich bin der festen Ansicht, daß jeder König von Preußen auch durch ein äußeres Zeichen dem Orden angehören muß. Die großen Aufgaben, welche Mir auf dem Gebiete der inneren Entwicklung des Volkes obliegen, vermag ich nicht allein durch staatliche Organe zu lösen. Zur Hebung und zur moralischen sowie religiösen Kräftigung und Entwicklung des Volkes brauche ich die Unterstützung der Edelsten derselben, Meines Adels, und die sehe ich im Orden Sankt Johannes in ständiger Zahl vereint. Ich hoffe von Herzen, daß es Mir gelingen möge, im Verein mit der liebesthätigen Unterstützung des Johanniter-Ordens die Ausführung, Fortbildung der Hebung des Sinnes für Religion, christliche Zucht und Sitten im Volke zu bewirken und so die hohen Ziele zu erreichen, welche ich mir als Ideale gestellt habe. Wir aber, die miteinander das schlichte weiße Kreuz heut erhalten, sowie die, welche es schon besitzen, wir wollen unsere Kräfte erheben und auf dessen Wohl trinken, der in alter hochzollerischer Pflichttreue, gepaart mit hingebender Aufopferung und christlichem Sinne den Orden zu der Höhe gebracht, auf welcher er sich nunmehr befindet. Se. königl. Hoheit Durchlauchtigster Herrenmeister des Ordens von St. Johann vom Spital zu Jerusalem, Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, Hurrah!

Nach einem parlamentarischen Ausweise sind in dem mit dem 30. Juni abschließenden Vierteljahr 62 Pächter und 5 Unterpächter in Irland in Gemäßheit der Landacte von 1887 und außerdem 42 Pächter und 6 Unterpächter aus anderweitigen Gründen ausgewiesen worden.

Der deutsche Handel mit Marokko, obgleich noch nicht umfangreich, ist in steter Zunahme begriffen; in einem Berichte des englischen Konsuls in Tanger wird u. a. bemerkt, daß England bezüglich der Paraffin-Lichter einen gefährlichen Konkurrenten in Deutschland habe, „dessen Fabrikanten meistens ihre Lichter der englischen Waare nachahmen und sie auch in derselben Weise verpacken; auch kommen sie den Importeuren dadurch entgegen, daß sie die Lichter in irgend gewünschter Größe oder Gewicht fabriciren und man hat gefunden, daß dünnere Lichter, die wie die englischen Pflanzpackete verpackt sind, aber leichter sind und demgemäß mit thatächlich größerem Profit billiger verkauft werden können, willige Abnehmer finden.“ Im weiteren sagt der Konsul, daß der Markt in Tunesien und anderen Gegenden noch wie vor in den Händen Deutschlands und Oesterreichs ruhe, und England nur für die Armeelieferung.

Li Hung Schang hat, wie der „Frankf. Ztg.“ aus London gemeldet wird, Auftrag zum Bau verschiedener Kriegsschiffe in Deutschland gegeben.

Die „Köln. Ztg.“ erfährt aus Paris: Da eine hundertfache Anzahl von Generalräthen Gegner der Listenwahl seien, werde man die Wiedereinführung der Arrondissementswahl dem Vernehmen nach in der Kammer demnächst beantragen. — Die Erdarbeiter verschiedener parisienscher Strassen; gestern wurde auf den Bauplätzen am Boulevard Ornano gestreift. Der Botschafter Waddington ist nach London abgereist. — Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Paris gemeldet, daß Lob Boulangers in der „Nordd. Allg. Ztg.“ habe in Paris allgemein und meist unangenehm überrocht. Die Boulevardblätter sind verstimmt, die opportunistischen begleiten den Artikel mit Ausfällen gegen Boulanger. Der Temps bemerkt, die Schwenkung Debroudes bei der Wahl in der Charente habe ihre Früchte getragen und die Lärmherde des aggressiven Patriotismus ständen jetzt in gutem Gerüche in Berlin, wo man Alles liebe, was Frankreich schwäche. Der Temps streift den Abschluß eines Vertrags, betreffend Ermäßigung des Eingangszolles auf russische Hammel.

Leipzig, 25. August. Der bekannte Großindustrielle, sächsischer Landtagsabgeordnete Dr. Karl Heine, früheres Reichstagsmitglied, ist in der vergangenen Nacht in Neuschleuzig gestorben.

München, 23. August. Die „Allgem. Ztg.“ meldet: Die diamantene Hochzeit des Herzogs und der Herzogin Maximilian wird nur in München und auch nur dann festlich begangen werden, wenn das Wetter und der Gesundheitszustand der hohen Frau am 9. September gestatten werden, von Tegernsee ihren Gemahl, der bekanntlich schon seit zwei Jahren das Zimmer nicht verlassen kann, hier zu besuchen. Dagegen wird die Frau Herzogin ihren 80. Geburtstag am 30. d. Mts. im Kreise ihrer Kinder und Enkel besonders in Tegernsee feierlich begehen. — Die städtischen Kollegien werden dem hohen Jubelpaare eine reich ausgestattete künstlerische Beglückwünschungs-Adresse widmen.

Kärnberg, 26. August. Der König von Portugal ist heute mit seinem Gefolge nach Reinhardtsbrunn abgereist.

### Ausland.

Wien, 25. Aug. Das Fremdenblatt sagt, die Entrevue Kalnothys und Crispis beweise nur die unveränderten herzlichen Beziehungen zwischen den beiden engverbundenen Staaten. Der Vortheil des Austausch gegenseitiger Ideen sei um so größer in einer Zeit, welche trotz zweifellos relativer Beruhigung doch andauernde Unfruchtbarkeit zeige. Es wäre unstatlich, die Entrevue mit abenteurlichen aggressiven Tendenzen in Verbindung zu bringen. Weber in Friedrichshub noch in Eger sei man aus dem Rahmen der Friedenspolitik herausgetreten. Das Lebensinteresse zwingt Italien, sein ganzes Augenmerk auf die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Kräfteverhältnisse im Mittelmeer zu richten. Oesterreich-Ungarn erkenne die ganze Berechtigung dieses Standpunktes an, wie ja auch die Orientinteressen eine Gemeinsamkeit der Orientpolitik Oesterreich-Ungarns und Italiens gestatten. Man dürfe daher der Entrevue in Eger mit jener Genugthuung entgegensehen, welche dem Friedensfreunde erneute Bekräftigung eines zum Schutze des europäischen Friedens geschlossenen Bundes gewähre. — Die meisten Blätter besprechen die Entrevue in ähnlichem Sinne.

Brüssel, 25. August. Der Deputirte für Termonde Debruha ist zum Minister des Ackerbaues und der öffentlichen Arbeiten ernannt worden.

Rom. Wie die „Gazzetta ufficiale“ meldet, hat die königliche italienische Generaldirektion die ihr unterstellten Zollämter bezüglich der Ursprungszeugnisse für die aus dem Ausland eingehenden Waarenverbindungen unter andern mit folgenden Weisungen versehen: 1) Vom 1. September dieses Jahres ab sind

Ursprungszeugnisse auch für Waaren direkter Herkunft mit Ausschluß der Probenzien aus außereuropäischen jenseits des Suezkanals und der Straße von Gibraltar gelegenen Ländern zu verlangen. 2) Zur Ausstellung der Ursprungszeugnisse sind außer den Handelskammern, Zollämtern, Ortsbehörden und italienischen Konsularbeamten auch die Polizeibeamten des deutschen Reiches befugt. 3) Die vorgenannten Behörden können selbstverständlich Ursprungszeugnisse nur für solche Waaren ausstellen, welche in dem Lande, wo die Behörden ihren Sitz haben, erzeugt wurden. 4) Mit dem Ursprungszeugnisse ist für die landwärts eingehenden Waaren in untrennbarer Weise der Frachtbrief oder die vom Absender der Abgangsstation vorgelegte Erklärung zu verbinden, um besser den Nachweis zu führen, daß die Waaren Erzeugnisse des Landes sind, in welchem das Ursprungszeugnis ausgestellt worden ist. 5) Die Form der Ursprungszeugnisse muß derart sein, daß die Befcheinigung des Ursprungs der Waare von der das Zeugnis ausstellenden Behörde und nicht von dem Absender oder einem anderen Interessenten ausgeht. 6) Werden Ursprungszeugnisse vorgelegt, die nicht in französischer Sprache abgefaßt sind, so kann das Zollamt eine amtliche italienische Uebersetzung verlangen, falls der betreffende Zollbeamte der deutschen Sprache nicht mächtig ist.

Rom, 26. August. Die Riforma sagt, die Begegnung Crispis und Kalnothys in Eger habe festgestellt, daß die Regierungen von Oesterreich-Ungarn und Italien in ihrer Auffassung der verschiedenen Fragen, welche Europa beschäftigen, übereinstimmen. Aus den Begegnungen in Friedrichshub und in Eger werde nichts hervorgehen, worüber Europa sich beklagen könnte.

Paris, 23. August. In parlamentarischen Kreisen spricht man erstlich von dem Bestande eines geheimen Paktes zwischen Boulanger und den Imperialisten, nach welchem dem General im Falle eines Sieges der imperialistischen Aspirationen die Ernennung zum Marschall und Oberkommandanten der Armee zugesichert sein soll.

Toulon, 25. August. Wie es heißt, hat sich der Marineminister Admiral Krantz auf dem Torpedojäger „Faucon“ eingeschifft, um den Flottenmanövern beizuwohnen.

Toulon, 25. August. Die Schiffe des Reservegeschwaders, welche mobilisirt worden sind, haben heute die Rhebe zu einer 10tägigen Uebung verlassen.

London, 26. August. Die „Sunday Times“ bringt folgendes Telegramm aus Newyork: Die demokratische Partei jubelt über die jüngste Votenschaft des Präsidenten, weil er damit alle Wahlstimmen der Irländer gewonnen habe. Seine Wiederwahl gilt als gesichert.

London. Aus Kalkutta wird vom 19. August telegraphisch berichtet: Der Streit mit Tibet nimmt einen sehr ernsten Aspekt an und verpricht sich in einen Kreuzkrieg von nicht unbedeutlicher Bedeutung zu entwickeln, wenn die Eindringlinge nicht bald grünlich geschlagen und aus Sikkim vertrieben werden. Diese Angelegenheit, der man Anfangs nur geringe Bedeutung beilegte, hat sich zur wichtigsten politischen Frage in Indien gestaltet, da sie nicht nur die britischen Beziehungen mit sämtlichen östlichen Grenzstaaten, sondern auch die Beziehungen mit China berührt. Nach den jüngsten Ereignissen zu urtheilen, ist China machtlos, irgend welche Autorität in Tibet auszuüben. Die Ankunft des chinesischen Gesandten in Kassa hat ansehnlich die tibetanische Regierung nur zu noch thätigeren Kriegsvorbereitungen angespornt und scheint in Kassa als ein erwartetes Signal betrachtet worden zu sein, die Vertreibung der britischen Truppen aus Sikkim unverzüglich zu versuchen. Es wird gemeldet, daß die Tibetaner jetzt 15000 Mann Truppen auf den Weiden haben und daß ein Hilfscorps von 3000 Buteas bereit steht, sie in einem Angriff auf die britischen Verschanzungen zu unterstützen. Gerichtsweise verlautet, dieser Angriff werde am 21. d. stattfinden, um der Ankunft von Verstärkungen zuvorzukommen. Sollte der Feind insolge seiner bei Weitem überlegenen Anzahl von Streikern in einem Nachtagriff auf Snatong erfolgreich sein, dann ist es nicht unmöglich, daß er auch in Darjeeling einfällt, indem dieser Platz von militärischem Schutz völlig entblößt ist, da nur wenige Mann Gurka-Polizei dort stehen. Es wohnt dort eine große Anzahl von Weibern und Kindern, und das Vorrücken der ganzen Garnison nach der Front hat eine zeitweise Panik hervorgerufen. Jetzt ist indeß der Befehl erlassen worden, die Garnison durch 100 Mann des Derbyshire Regiment aus Dum Dum zu ersetzen. Die tibetanische Streitkraft droht mit einem Vormarsch auf Entchi, welches im Herzen von Sikkim liegt und gegenwärtig der Sitz des Radschahs ist. Der Feind hat nach allen Richtungen befestigte Wälle aufgeworfen. Inzwischen ist als ein Gegenmaß ein Streifen von Rhenod Bazar nach Yotouyong durch die Schanzgräber eröffnet worden, und von diesem Punkt ist Entchi leicht zugänglich. 700 Mann Verstärkungen befinden sich auf dem Marsche nach Sikkim. Oberst Grajams ursprüngliche Streitkraft von 1600 Mann ist durch 275 Europäer und 4 Kanonen verstärkt worden. Nach der Ankunft der Verstärkungen wird er über 2300 Mann und 8 Geschütze verfügen. Von dieser Streitkraft wird Snatong 500 Engländer, 500 Gurkas und 500 Pioniere als Garnison erhalten.

Petersburg, 25. August. Der König von Griechenland ist heute Nachmittag ins Ausland abgereist.

St. Petersburg, 25. August. Der „Russische Invalide“ kündigt an, daß am Ende des Monats August ein großes 6 Tage dauerndes Manöver der Truppen der Oberst- und Garterner Militärbereitschaft in der Umgegend von Jelislawgrad und von Alexandria (Gouvernement Cherson) stattfinden wird. An demselben nehmen Theil: Eine Division Infanterie, welche aus 4 durch Einberufung der Reservisten zu ebenbürtigen Regimentern deployirten Reserve-Infanterie-Bataillonen zu formiren ist und eine ebenfalls mobilisirte Reserve-Artillerie-Brigade (4 Batterien zu 8 Geschützen). Die Beförderung der Truppen per Eisenbahn erfolgt laut dem Kriegesreglement. Die Feldpost und der Feldtelegraph werden funktionieren.

Sofia, 22. Aug. Die Pforte scheint durchaus nicht Lust zu haben, die Affäre mit der Bahn von Varel-Belowa so auf sich beruhen zu lassen. Im Gegentheil macht dieselbe in den letzten Tagen vermehrte Anstrengungen, um zu ihrem Rechte zu gelangen. Es geht in informirten Kreisen das Gerücht, daß die bulgarische Regierung, nachdem sie die Eröffnung der Bahnlinie nach Konstantinopel durchgesetzt hat, nun auch ihrerseits den Forderungen der Pforte, deren Berechtigung auch von den hiesigen diplomatischen Vertretern der Regierung gegenüber hervorgehoben wird, nachgeben will. Mit dieser Frage hängt das vorgestrigte Eintreffen des bulgarischen Agenten in Konstantinopel, Dr. Bulkovitsch, zusammen. In einem gestern unter Vorbehalt des Fürsten abgehaltenen Ministerrath entwickelte Bulkovitsch den Standpunkt der Pforte, welche im Falle des Zurückweizens ihrer Forderung sogar nicht vor einem Einmarsch in Ost-rumelien (?) zurückschrecken wird.

Sophia, 24. Aug. Die Regierung betreibt die Verfolgung des Räuber mit großer Energie und macht fortwährend Gefangene. Heute werden in Tereben zwanzig und in Lomblanka fünf Räuber hingerichtet, ebenso viele wurden zu sieben- bis fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

### Kolonien.

Zu der aus Zanibar gemeldeten Uebergabe der Küste an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft seitens des Sultans wird das Folgende von der „Kolonial-Zeitung“ gemeldet: Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft übt die Hoheitsrechte in dem Küstenstreifen im Namen des Sultans von Zanibar aus. Es handelt sich da vornehmlich um die nachfolgenden Plätze: Wanga, Tanga, Pangani, Saadani, Bagamoyo, Dares-Salaam, Quiloa Kivindje, Quiloa

Kistvoni, Kiswera, Mitschinga-Bai, Lindi und Mitindany. Zwischen diesen größeren Plätzen, von denen sieben gute Häfen, die übrigen immerhin benutzbare Rheben darstellen, liegen eine Reihe von kleineren Ortschaften, so daß es sich im Ganzen um 42 Stationen handeln würde, von denen indeß die meiste Prohibitivstationen sind. Von den aufgeführten Orten besitzen einige bereits einen recht lebhaften Verkehr, so Bagamoyo, welches zu gewissen Zeiten des Jahres um 25 000 Einwohner zählt. Bagamoyo ist der Ausgangspunkt der großen Karawanenstraßen von Taganjita und Vitoria Nyanga. Lebhaften Handelsverkehr haben auch Quiloa Kivindje, Lindi und Mitindany. Lindi hat einen prachtvollen Hafen, und Mitindany ist der Ausgangspunkt einer Karawanenstraße vom Nyassa. In die Gesellschaft geht außer der Zollerhebung die Administration und Jurisdiction, auch alles öffentliche Land, die Forsten, die öffentlichen Gebäude und Befestigungen, Garnisonen, sowie das Bergwerkrecht über.

### Marine.

Wilhelmshaven, 27. August. Se. Excellenz der Herr Chef der Marineformation der Nordsee, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, ist hier eingetroffen und hat das Kommando der Marineformation der Nordsee übernommen. — S. M. Kreuzerregatta „Bismarck“ hat aus dem Vorhafen nach der Kogelnbrücke verholt. — Der Inspektur der Marine-Artillerie, Kapitän a. S. Menning, hat sich zu Inspektionszwecken nach Friedrichshub begeben. — Kapitän zur See Karber ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte als Ober-Bezirks-Direktor der hiesigen Kaiserlichen Werft wieder übernommen.

Der Kreuzer „Habicht“, Kommandant Korvettenkapitän v. Schudmann II, ist am 24. August in St. Thome eingetroffen und an demselben Tage wieder in See gegangen.

Kiel, 24. Aug. Der stellvertretende Chef der Admiralität und kommandirende Admiral, Vize-Admiral Graf v. Monts, traf heute Nacht in Begleitung des Korvetten-Kapitäns v. Malgahn hier ein und nahm heute die Kaiserliche Werft in Augenschein. Die voranschreitlich Sonntag im Hafen befindlichen Schiffe sind: Das Wachschiff „Witttemberg“; das Schulgeschwader: S. M. Kreuzerregatta „Stein“, „Molte“, „Prinz Albrecht“ und „Geisenau“; die Torpedobootsflottille: S. M. Aviso „Blig“, Torpedo-Divisionsboote D. I. und D. II. mit mehreren Torpedobooten; S. M. Minenschulschiff „Rhein“, S. M. Torpedoschulschiff „Blücher“, S. M. Kreuzerfregatte „Trene“, S. M. Aviso „Wacht“, S. M. Fahrzeug „Dier“.

Danzig, 25. Aug. (Korvette „Luise“). Gestern Nachmittag kam die Stabbeds-Korvette „Luise“, Kommandant Korvettenkapitän Clausen v. Fink, in der hiesigen Meeresbucht in Sicht, kreuzte daselbst bis zum Abend unter Segel und ging dann auf der Rhebe von Neufahrwasser vor Anker. Die „Luise“, welche bis Mitte September hier verbleiben soll, ist Uebungsschiff für die Schiffsjungen des 1. Jahrgangs.

### Sofales.

Wilhelmshaven, 28. August. Der Geheime Admiralitäts- und vortragende Rath in der Admiralität Wagner ist zur Befichtigung der hiesigen Werft- und Hafenanbauten aus Berlin hier eingetroffen.

Wilhelmshaven, 27. August. Die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg verlegt für die Zeit vom 1. Jan. 1889 bis zum 31. Dez. 1891 ihren Sitz von Emden nach Leer.

Wilhelmshaven, 27. Aug. Die Kreuzerfregatte (Schiffsjungen-Schulschiff) „Ariadne“ ist, wie bereits gemeldet, nach einer ca. 11/2-jährigen interessanten Reise am 25. d. M., Nachmittags, wohlbehalten auf hiesiger Rhebe eingetroffen, um einige Zeit hier zu verweilen. Die „Ariadne“ wurde zur Ausbildung der 1886 eingestellten Schiffsjungen am 1. April 1887 mit folgendem Stab in Dienst gestellt: Kapitän z. S. Barabon (Kommandant), Kapitän-Lieut. Bruner (1. Offizier), Kapitän-Lieut. Mittler, Lieutenants zur See Walther, Rissen, Willen, Papan, Unterlieutenant z. S. Graf v. Platen zu Hallermund, Stabsarzt Dr. Brandstätter, Unterzahlmeister Tegmar, Marinefarrer Hierach. — Nachdem die Korvette in den Monaten April und Mai verschiedene Kreuztouren in der Ostsee gemacht hatte, verließ dieselbe am 12. Juni 1887 den Kieler Hafen und ging vorerst nach Christianand, von hier aus wurde unter Verührung von Dartmouth die Route nach der spanischen Küste genommen. Hier sind in den Monaten Juli und August die Häfen Vigo, Lissabon und Cadix mit längerem Aufenthalt besucht worden, und erfolgte darauf die Weiterreise am 1. September nach Madeira. Nach einem circa 4wöchentlichen Aufenthalt daselbst wurde der Kurs nach der ostamerikanischen Station genommen. Am 1. November 1887 traf „Ariadne“ in Bahia ein und erfolgte nunmehr, immer unter längerem Aufenthalt, bis zum 15. Juli 1888 der Besuch folgender Häfen: Barbados, St. Vincent (Westindien), Dominica, Portorico, La Guayra, Curacao, Norfolk, Newport, Boston. Die Heimreise wurde am 15. Juli von letzterem Plage angetreten und langte die mehrgenannte Korvette am 9. d. Mts. in Plymouth an. Während dieser Reisen ist die Ausbildung der Schiffsjungen so weit und so gründlich gefördert worden, daß dieselben das Schiff unter allen Lagen gewandt und erfolgreich zu bedienen vermögen und daß möglichst jeder Schiffsjunge die Funktionen des andern mit Verständniß zu versehen im Stande ist.

Die „Ariadne“ wird nach einem etwaigen 14tägigen Aufenthalt hier selbst nach Kiel gehen, um daselbst außer Dienst gestellt zu werden. Die an Bord gewesenen Schiffsjungen werden sodann auf etwa vier Wochen nach ihrer Heimath beurlaubt; und folgt darauf ihre Kommandirung an Bord des Artillerie-Schulschiffes „Mars“ nach Wilhelmshaven zu einer ca. halbjährigen artilleristischen Ausbildung. Die Schiffsjungen sollen während der Zeit auf dem Artillerie-Schulschiff eine gründliche Ausbildung an den Marine-Geschützen verschiedener Kalibers durchmachen und mit dem gesamten Artillerie-Material vertraut werden. Neben dieser artilleristischen Ausbildung im wird der allgemeine militärische Unterricht, sowie die Ausbildung im Schießen, Infanterie-Dienst weitergeführt, ebenso die Unterweisung im Erlernen Knoten und Segelmannen. Außerdem haben die Schiffsjungen eine volle Gewehrübungs- und einen Kursus zur Ausbildung im Ausfrankenträger-Dienst durchzumachen. Nach Beendigung der Ausbildung werden die Schiffsjungen gegen Mitte März des nächsten Jahres durch den Stations-Chef im Beisein des Kommandeurs der Schiffsjungen-Abtheilung inspizirt und sodann nach erfolgter Ernennung zu Matrosen Ende März den Matrosen-Divisionen und Torpedo-Abtheilungen zugetheilt.

Wilhelmshaven, 27. Aug. Gestern Nachmittag erfolgte in der Fortbildungsschule unseres Gewerbevereins die Aufnahme des bezw. Klassenabtheilung der Schüler für das diesjährige mit dem 2. September beginnende und bis ult. April währende Unterrichtssemester. Im Ganzen meldeten sich 240 Schüler an. Bei dieser Gelegenheit wurde Seitens des Vorsitzenden des Gewerbevereins, Herrn Frielingdorf, dem Schüler Schulz der 2. Klasse mit einer entsprechenden Ansprache die bronzene Medaille nebst Diplom, welche Auszeichnungen dem Genannten auf der diesjährigen Endener Gewerbeausstellung auf die von demselben angefertigten Freigangschiffe Gewerbevereins auf genannter Ausstellung den für Schulwesen ausgefertigten 1. Preis, bestehend in der silbernen Medaille nebst Ehren-diplom für die Gesamtleistung seiner Fortbildungsschule.

Wilhelmshaven, 27. August. Da in diesem Jahre infolge des Todes Kaisers Friedrich das Kreisturnfest ausfallen ist, beabsichtigt, wie wir hören, unser hiesiger Männerturnverein „Fahn“ gemeinsam mit den Turnern aus dem benachbarten Seban am 2. September eine Turnfahrt nach Rapphausen zu unternehmen und

Landesbibliothek Oldenburg



Am **Wittwoch, den 29. August d. J., Vormittags 10 1/2 Uhr**, findet bei der Delmühle „Die Vereinigung“ hierseits der öffentlich meistbietende Verkauf von

## neuen Norder Heringen,

und zwar **kleinen und großen Vollheringen** vom Fang des zweiten Loggers statt.

Außerdem stehen noch einige **Tonnen Matjes- und Vollheringe** vom Fang des ersten Loggers zum Verkauf.

Sämmtliche Tonnen sind am Lande aufgepackt. Vorher werden vom Fang des zweiten Loggers **große und kleine Vollheringe** zum Preise von 42, bezw. 38 Mk. für die Tonne verkauft.

Norden, den 22. August 1888.

Die Norder Fischerei-Genossenschaft.

# Damenstiefel

in 25 verschiedenen Sorten und billig, empfiehlt

## J. G. Gehrels.

Empfehle einen vorzüglichen

## gebr. Kaffee

für M. 1,20 pr. Pfd., rein von Geschmack und kräftig.

**J. Roeske,**  
Königsstr. und Göterstr.

Empfehle

## Medizinal-Tokayer

direct vom Produzenten bezogen, vorzüglichster Medizinalwein für Reconvallescenten und Kinder, auch als tägliches Stärkungsmittel und schwacher Dessertwein bestens geeignet, Reinheit garantiert, chemisch begutachtet von ersten chemischen und medizinischen Autoritäten, empfiehlt in Originalverpackung zu Engrospreisen

**W. Jacobs, Wilhelmshaven.**

## Gottfr. Meyer,

Schneidermeister,  
Augustenstraße 3  
empfehlen seine Stoffe zu Herren- und Knaben-Anzügen,  
**Dauerhafte Anzüge von 45 M.** an bis zu den feinsten, unter Garantie des guten Sitzens.

## Maffinade

in Broden, Würfel und gemahlene, sowie feinsten

## Cristallzucker

empfehlen billigst  
**Joh. Freese.**

Kräuter-Essig,  
Wein-Essig,  
Koch-Essig,  
Essig-Sprit,  
Essig-Essenz

empfehlen  
**Joh. Freese.**

## Eine Schneiderin

empfehlen sich zu allen vorkommenden Arbeiten.  
Bant, Brunnenstr. 3, unten, rechts.

## Ein Koch,

welcher seine Dienstzeit bei der Marine beendet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht vom 15. Septbr. ab Stellung als

## Offiziers- oder Kajütskoch

an Bord eines Kriegs- od. Kauffahrteischiffs. Näh. in der Exp. d. Bl.

## Wohnungen

zu vermieten.  
**Carl Schneider.**

Frischen Rothkohl,  
" Weißkohl,  
" Blumenkohl,  
sowie Gurken  
empfehlen billigst

**R. H. Janssen,**  
Neubepens, Göterstraße 4.

## Glauber-salz

zur Conservirung des Heues, per Centner 5 1/2 Mark.

**C. Schmidt,**  
Belfort.

## Malers-Behülfen

können sofort Arbeit erhalten.  
**J. N. Popken,** Königsstr.

## Gesucht

eine Frau zum Reinigen eines Neubaus.

**J. N. Popken,** Königsstr.

## Verloren

am Mittwoch ein goldener Ring. Gegen Belohnung abzugeben bei

Hrn. **Lubowsky,** Barbier, Oldenburgerstr.

## Verloren

eine Hundemarke. Abzugeben in

**Schramm's Restaurant,** Roonstraße.

## Gesucht

ein 2. Bäcker-geselle.

**Königsstraße 49.**

## Gesucht

1 Krankenwärterin.

**F. Becker,** Bismarckstr. 25 I.

## Mehrer. Zimmerleute

können sofort Arbeit erhalten.  
**F. Kefowski.**

## Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiger zweiter Bäcker-geselle

**M. Henning,** Bant.

## Zu vermieten eine Stagenwohnung

zum 1. Oktober oder November.  
**J. Schäfer,** Königsstr. 49.

## Gesucht

zum 1. September ein Mädchen für die Vormittagsstunden gegen hohen Lohn. Näheres in der Exp. d. Bl.

# Hotel Burg Hohenzollern

Dienstag, 28. August 1888:

## 6. Familien-Abonnements-Concert

ausgeführt von der Marine-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **F. Wöhlbier**

**Anfang 8 Uhr.**

Entree für Nichtabonnenten 50 Pfg.

Hochachtungsvoll

**W. Borsum.**

Bei günstiger Witterung Blasmusik im Garten, bei ungünstiger Witterung Streichmusik im Saale.

**Hochf. Herren-Zugstiefel**  
" " **Zugschuhe**  
" " **Schnürschuhe**  
empfehlen und empfiehlt  
**J. G. Gehrels.**

Ende dieses Monats erwarte ich pr. Schiff „Hohenstaufen“, Capt. Ostertum, eine Ladung

die **beste schottische**

## Haushaltungs-Kohlen,

sowie dito

## gesiebte Nusskohlen

und empfehle dieselben pr. 4000 Pfund zu 33 M. frei vor's Haus. Aufträge erbitte baldigst.

**H. Begemann, Bant.**

Grön is dat Land! Witt is de Sand!  
Roth is de Kant! Dat sind de Farben von Helgoland!

Die letzte diesjährige

## Lustfahrt nach Helgoland

findet am **Sonntag, den 2. September**, statt und sind Billets bis **Donnerstag** Abend bei Herrn Kaufmann **Wolf**, Königsstraße, und beim Unterzeichneten Roonstraße 75b, à 5 Mark zu haben. Später und an Bord, falls noch Platz vorhanden, 6 Mark à Person.

**Carl Barkhausen.**

## Eckwarden. Eckwarden.

**D. A. Müller's Gasthof.**

**Mittwoch, 29. August 1888:**

## Großes Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle der II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **F. Wöhlbier**.

**Anfang Nachm. 4 Uhr.** Entree an der Kasse 75 Pfg.

Im Vorverkauf sind Billets bei Herrn **Oldewurtel**, Hotel „Kronprinz“, Königsstraße, sowie bei Herrn **Oldewurtel**, Gasthof, Bismarckstraße, zu haben: Für eine Person à 50 Pfg., Familien-Billets, 2 Pers. 90 Pfg., Familien-Billets, 3 Personen 1 M. 20 Pfg.

Nach dem Concert:

**BALL.**

NB. Der Dampfer „Edwarden“ fährt am Concerttage Nachmittags 3 Uhr von Wilhelmshaven ab, Abends 10 Uhr aus Eckwarden zurück. Fahrpreis hin und zurück à Person 50 Pfg., Kinder 20 Pfg. Hierzu ladet ergebenst ein

**D. A. Müller.**

**Gesucht** zum 1. Oktober ein Mädchen für Hausarbeit.  
**Frau Bertha Niemeier,** Göterstraße 11.

**Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer** für monatlich 25 M. (mit Kaffee) zu vermieten.  
**Schuchmann,** Roonstr. 76.

## Generalversammlung

des **Gewerbe-Vereins**

am **Donnerstag, 30. Aug.**, Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn **A. Thomas**.

**Tagesordnung:**  
1) Fortsetzung der Staatsberatung,  
2) Verschiedenes.

Nach Schluß der Tagesordnung findet **gesellige Zusammenkunft** event. mit Vorträgen statt.

Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.  
**J. Frielingsdorf,** Vorsitzender.

## M. V. P.

**Wittwoch, den 29. d. Mts.**, Abends 8 1/2 Uhr.  
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder dringend nötig.

## Zitherfreunde

werden behufs Gründung eines **Zitherklubs** am

**Dienstag, den 28. August**, Abends 8 Uhr,

im Lokale des Herrn **Lübber** am Markt, eingeladen.

**Mehrere Zitherfreunde.**

## Hotel

zum **Banter Schlüssel**.

Heute, **Dienstag, den 28. August**, sowie jeden nächstfolgenden Dienstag:

## Grosses Enten-Auskegeln,

wozu höflichst einladet  
**D. Lübben.**

## Sonntag, 2. September: Tanz-Musik.

**Anfang 4 Uhr.** Hierzu ladet freundlichst ein

**A. J. Jansen & Co.,** Neustadtgebäude.

## Tanz- und Anstands-Unterricht

im Saale des Herrn **Borsum**.

Den hochgeehrten Herrschaften zur Nachricht, dass mein diesjähriger Unterricht am

**Mittwoch, 5. Septbr.**, Nachmittags 5 Uhr für Kinder, Abends 8 Uhr für Erwachsene beginnen wird.

Anmeldungen nehme daselbst (im Hotel) täglich Nachmittags von 5-7 Uhr entgegen.

Hochachtungsvoll  
**H. von der Hey.**

Öffentliche Dankagung an Dr. **Werner'sche** Apotheke in **Endersbach** (Wg.): „In kurzer Zeit ist der Knabe durch bekannte Mittel (Preis Mk. 2,75) vom **Bettläger** befreit; ebenso probat hat sich das Mittel bei Mädchen erwiesen. Obige Adresse empfehle Jedem.“ 3 Setz in Dielturt. Bestandtheile angegeben.

## Mr. 35

der „**Deutschen Reichs-Fecht-Zeitung**“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des **Wilhelmshavener** Tageblattes.

## Visitenkarten

von den einfachsten bis zu den elegantesten liefert in geschmackvollster Ausführung schnellstens die Lith. Anstalt und Druckerei von

**Carl Barkhausen,** Roonstraße, 75 b.

## Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unseren verstorbenen Sohn, Bruder und Schwager

**Robert Wesenick** zur letzten Ruhestätte begleiteten und den Sarg so reich mit Blumen und Kränzen schmückten, sagen hiermit den tiefgefühltesten Dank

Die trauernden **Sinterstebenen.**

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein Prospekt, betreff. **Königstrank**, erf. von **R. Jacobi**, bei, worauf wir besonders aufmerksam machen. In **Wilhelmshaven** zu haben bei **Robert Wolf**.